

### 3 Anforderungen und Inhalte im Fach Medien

#### 3.1 Die Vorstufe

Die Vorstufe setzt sich im Fach Medien aufgrund der unterschiedlichen Unterrichtsvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler äußerst heterogen zusammen. Eine wichtige Funktion dieses Jahrgangs ist es, die Heterogenität des Vorwissens und der fachlichen Fähigkeiten und Leistungen auszugleichen, ohne die Individualität der Lernenden zu nivellieren.

Außerdem sind die Lernsequenzen zunehmend komplexer und auf einem höheren Abstraktionsniveau als in der Sekundarstufe I angelegt. So wird mehr Eigenständigkeit bei der Themenfindung und -bearbeitung herausgefordert; projektartiges sowie selbst organisiertes Lernen gewinnen zunehmend an Bedeutung.

##### 3.1.1 Anforderungen

Im Sinne einer Propädeutik in Bezug auf die Studienstufe verfügt eine Schülerin oder ein Schüler am Ende der Vorstufe über folgende Kompetenzen:

###### Im Bereich der Konzeption und Produktion – Analysekompetenz:

Die Schülerin, der Schüler

- kennt Fachbegriffe und kann sie anwenden
- ist fähig medienbedingte Einflüsse auf Gefühle, Vorstellungen, Verhaltensorientierungen und alltägliche Praxis differenziert wahrzunehmen und kritisch zu reflektieren,
- entwickelt eine Fragehaltung und einen forschersischen Habitus in der eigenen Arbeit und gegenüber mediengestalterischen und medienreflektierenden Arbeiten Anderer.

###### Im Bereich der Reflexion – Urteilskompetenz:

Die Schülerin, der Schüler

- ist in der Lage komplexe politisch-wirtschaftlich-technische Bedingungen und Zusammenhänge der Medienproduktion, -rezeption und -verarbeitung kritisch zu reflektieren,
- kann aus Erkenntnissen und Einsichten Folgerungen für selbst bestimmtes und selbstverantwortliches Medienhandeln ziehen.

###### Im Bereich der Konzeption und Produktion – Gestaltungskompetenz:

Die Schülerin, der Schüler

- ist fähig, durch produktives Arbeiten mit Medien der eigenen Lebenspraxis individuell „Sprache“ zu geben,
- kann der eigenen Phantasie und Kreativität Ausdruck verleihen,
- kann medienspezifische Kenntnisse und Fertigkeiten absichtsvoll anwenden,
- ist in der Lage, an öffentlicher Diskussion teilzunehmen,
- ist fähig, Medienprodukte sachangemessen zu prüfen, zu bewerten und auszuwählen
- erkennt das Potenzial spielerischer Zugänge in der Konzeption und Reflexion von Medien.

## 3.1.2 Inhalte

### *Modul 1: Grundlegende Begriffe, Arten und Theorien von Medien*

Im ersten Semester der Vorstufe (Jahrgang 11.1) erfolgt eine Selbstverständigung über Ziele, Inhalte und Methoden des Kurses Medien, eine kritische Reflexion des eigenen Medienkonsums, eine erste Annäherung an den eigenen Medienbegriff und die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen wissenschaftlichen Modellen von Medien und Kommunikation.

#### **Der Schüler / die Schülerin ist in der Lage (Sachkompetenz)**

- einen eigenen Begriff von Medien bilden,
- historische und aktuelle wissenschaftliche Modelle und Theorien von Medien und Kommunikation (z.B. Laswell, Shannon-Weaver, Maletzke, Watzlawick) zu vergleichen, bewerten und auf dieser Basis den eigenen Medienbegriff präzisieren,
- Medienarten in unterschiedlichen Theorieraster analysieren,
- das eigene Medienverhalten erfassen und vor dem Hintergrund unterschiedlicher Medientheorien analysieren,
- das eigene Medienverhalten mit den Ergebnissen aktueller Mediennutzungsstudien (z.B. ZDF-Mediennutzungsstudie) vergleichen,
- unterschiedliche Kommunikationstheorien vergleichen und kritisch zu bewerten,
- Medien als Kommunikationswerkzeuge benennen und analysieren,
- eigenes und fremdes sowie mediales kommunikatives Handeln analysieren und kritisch bewerten.

#### **Der Schüler / die Schülerin kann (Methodenkompetenz)**

- wissenschaftliche Texte ganz und im Auszug erarbeiten und vergleichen,
- Begriffe und Theorien auf eigenes Alltagshandeln anwenden,
- Begriffe und Theorien in Diagrammen und Mindmapsvergleichend visualisieren,
- Daten erheben und auswerten,
- geeignete Recherchewerkzeuge auswählen und anwenden,
- geeignete Präsentationswerkzeuge auswählen und anwenden.

#### **Der Schüler / die Schülerin kann (Selbst- und Sozialkompetenz)**

- den eigenen Medienkonsum kritisch bewerten,
- die eigene Kommunikation kritisch bewerten,
- grundlegende Kommunikationsregeln erfolgreich in der Gruppe anwenden,
- arbeitsteilig Einzelaspekte von umfangreichen Theorieansätzen erarbeiten und in der Gruppe wieder zusammenführen.

### *Modul 2: Printmedien und Layout*

Im zweiten Semester der Vorstufe (Jahrgang 11.2) setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit Geschichte, Spezifika und sozialen / ökonomischen Rahmenbedingungen von Printmedien auseinander sowie erwerben Kenntnisse und Fähigkeiten für das eigenständige Erstellen von Print-Medienprodukten. Dabei fließen die medien- und kommunikationswissenschaftlichen Erkenntnisse aus dem ersten Semester (Jahrgang 11.1) ein, gleichzeitig erfolgen Vorgriffe auf das anschließende Modul "Bildmedien".

#### **Der Schüler / die Schülerin ist in der Lage (Sachkompetenz)**

- die Spezifik von Printmedien und die Geschichte ihrer Entwicklung benennen und bewerten,
- die Zeitungslandschaft in Deutschland überblicksartig bewerten und ihre politischen sowie ökonomischen Zusammenhänge benennen,

- die grundlegenden journalistischen Darstellungsformen erkennen,
- die Produktionsbedingungen von Printmedien analysieren, grundlegende Layout- und Typografiereregeln benennen und auf eigene Produkte anwenden,
- Layout und Typografie fremder Print-Produkte kritisch bewerten, Textverarbeitungsprogramme für einfachere Layoutaufgaben anwenden,
- den grundlegenden Arbeitsablauf (workflow) im Desktop-Publishing bis zur Druckvorstufe benennen,
- komplexere Gestaltungsaufgaben mit einem Desktop-Publishing-Programm umsetzen,
- Urheberrechtliche Probleme bei der Erstellung eigener Printprodukte erkennen und beachten.

**Der Schüler / die Schülerin kann (Methodenkompetenz)**

- gedruckte Texte in Printmedien im Zusammenhang ihrer Produktions- und Distributionsbedingungen einordnen,
- für eigene Veröffentlichungen angemessene Darstellungsformen wählen und anwenden,
- für eigene Printmedien angemessene Werkzeuge wählen und anwenden.

**Der Schüler / die Schülerin kann (Selbst- und Sozialkompetenz)**

- eigene und fremde Printprodukte kritisch bewerten,
- bei der Erstellung komplexer Produkte arbeitsteilig vorgehen und sich in einen kooperativen "workflow" einordnen,
- geistiges und schöpferisches Eigentum anderer respektieren und entsprechende Nutzungsbedingungen aushandeln und einhalten.

### ***Modul 3: Bildmedien***

Im Modul "Bildmedien" machen sich die Schüler vertraut mit Geschichte und Wirkungsweise von (statischen) Bildmedien, insbesondere der Fotografie. Sie erarbeiten sich Kenntnisse und Fähigkeiten zur kritischen Bewertung von Bildmedien und ihrem manipulativen Potenzial in Massenmedien, zu Grundlagen der Bildsprache, Aufnahmetechnik und kreativen Bildbearbeitung am PC. Das Modul greift dabei direkt auf medienkritische Betrachtungen und Layoutüberlegungen im Modul "Printmedien" zurück und legt die Grundlagen für das Modul "Video", insbesondere mit Bezug auf Bildsprache und -gestaltung.

**Der Schüler / die Schülerin ist in der Lage (Sachkompetenz)**

- die Geschichte von Bildmedien, insbesondere der analogen und digitalen Fotografie, in wesentlichen Zügen verstehen und darstellen;
- typische ästhetische und technische Gestaltungsmittel der Fotografie erkennen, analysieren und selbst anwenden;
- die Möglichkeiten der medialen Manipulation durch Bildmedien erkennen und an Beispielen analysieren;
- mit digitalen Aufnahmeggeräten sicher und kreativ umgehen;
- grundlegende Arbeitstechniken bei der digitalen Bildbearbeitung benennen und selbst kreativ anwenden;
- technische Aspekte der Bildspeicherung und -wiedergabe (Formate, Auflösungen, Komprimierung etc) benennen und anwenden;
- einfache und komplexe Montagetechniken (Ebenen, Ebenenmasken) anwenden.

**Der Schüler / die Schülerin kann (Methodenkompetenz)**

- technische Grundlagen der Fotografie für vorgegebene und selbst gesetzte Situationen sachgerecht anwenden;
- gestalterische Aspekte der Fotografie bewußt auswählen und für eigene Aussageabsichten einsetzen;
- mit ausgewählten Werkzeugen zur Bildaufnahme (digitale Kamera, Beleuchtungstechnik, Stativ etc) umgehen;
- mit ausgewählten Werkzeugen zur digitalen Bildorganisation und -bearbeitung sicher umgehen.

**Der Schüler / die Schülerin kann (Selbst- und Sozialkompetenz)**

- eigene und fremde Bildmedien bezüglich Bildaufbau, Bildsprache, handwerklicher Umsetzung und Aussagewert kritisch bewerten;
- Manipulationsversuche durch Bilder in Medien erkennen;
- ästhetisch und handwerklich begründet fremde Werke beurteilen;
- ästhetisch und handwerklich begründete Kritik an eigenen Bildern konstruktiv annehmen und zur Verbesserung der

eigenen Arbeit nutzen;

- mit Mitschülern arbeitsteilig und selbstorganisiert an größeren Projekten (z.B. Bildgeschichten) arbeiten.

### 3.2 Die Studienstufe

Für jedes Semester der Studienstufe entwickeln die Lehrenden für die Lerngruppe ein Semesterprojekt, das als Klammer die Arbeit im Unterricht verbindet. Mit den strukturellen Vorgaben wird die Lehrkraft verpflichtet, in der Studienstufe sowohl alle unten aufgeführten unterschiedlichen Bezugfelder des Faches zu behandeln als auch alle dort aufgeführten Dimensionen des medialen Gestaltens zu bearbeiten. In welcher Kombination dieses geschieht, richtet sich nach den Interessen der Lernenden und den Möglichkeiten der Schule.

#### 3.2.1 Anforderungen

Die folgenden Anforderungen werden den drei Bereichen Konzeption/Produktion, Präsentation/Kommunikation und Rezeption/Reflexion zugeordnet, differenziert nach inhaltlichen Bezugfeldern (vgl. 3.2.2).

Eine Niveaudifferenzierung ergibt sich aus jeweils dem Kursniveau angemessenen quantitativen Erweiterungen und qualitativen Vertiefungen.

#### **Im Bereich der Konzeption und Produktion – Analysekompetenz**

Die Schülerin, der Schüler

- arbeitet im Rahmen des Semesterthemas medienorientiert,
- wendet zu Gestaltungsbereich und -aufgabe gehörende Repertoires und digitale Verfahren an,
- arbeitet auftragsorientiert, dabei
  - o werden einfache Problemstellungen konkretisiert und Freiräume erkannt,
  - o wird eine Beziehung zum Kontext, zur Anwendung, zur Zielgruppe hergestellt,
  - o werden Ideen im Prozess entwickelt, das heißt ergebnisoffen, und beides wird visualisiert,
  - o kommt zu einem gestalteten Ergebnis,
- arbeitet projektartig,
- arbeitet in Teams.

Die Schülerin, der Schüler

- verfügt über zusätzliche und/oder vertiefte Kenntnisse über Medien und Gestaltungsbereiche und Entwurfsverfahren.
- bearbeitet komplexere Problemstellungen und plant und gestaltet komplexere Arbeitsprozesse.
- wählt aus Medien und Verfahren solche aus, die das eigene Vorhaben geeignet sind.

#### **Im Bereich der Rezeption und Reflexion – Urteilskompetenz:**

Die Schülerin, der Schüler

- beobachtet intensiv und genau.
- erschließt sich Produkte und Werke des jeweiligen Medien- und Gestaltungsbereichs.
- bezieht Funktion und Gestaltung aufeinander.
- erkennt und benennt normative Aspekte der Gestaltung und Vermarktung (Moden, Ideologien, „Kult“) als solche.
- erkennt damit Wirkungsweisen des jeweiligen Marktes.
- bezieht sich auf einige wesentliche Werke bzw. Produktionen im Kontext ihres Vorhabens und nutzen sie als Anregung.

**Im Bereich der Konzeption und Produktion – Gestaltungskompetenz:**

Die Schülerin, der Schüler

- präsentiert Arbeitsprozesse und -produkte gleichermaßen funktional und ansprechend.
- nimmt Präsentationsformen im Kontext alltagskultureller Produktionen sowie ästhetische und funktionale Aspekte von Präsentationen wahr.
- nimmt professionelle Formen von Präsentationen z.B. im Rahmen eines Filmprogramms wahr.
- überprüft Präsentationen auf ihren ästhetischen Gehalt und ihre Funktion.

### 3.2.2 Inhalte

#### ***Modul 4: Video und Film***

Ausgehend von den im Modul Bildmedien erworbenen Fähigkeiten und Kenntnissen ererben die Schüler im Modul Video Kompetenzen, die sie in die Lage versetzen, das für sie bestimmende Medium Film kritisch zu analysieren. Sie setzen sich mit den grundlegenden Gestaltungsmechanismen von Film auseinander, vollziehen die geschichtliche Entwicklung des Mediums nach und versetzen sich in die Lage anspruchsvolle eigene Filmversuche zu erstellen. Die so erworbenen Kompetenzen werden in filmrezeptiven und -produktiven Unterrichtsprojekten (v.a. Deutsch, Fremdsprachen) verknüpft.

##### **Der Schüler / die Schülerin ist in der Lage (Sachkompetenz)**

- filmsprachliche Gestaltungsmerkmale (z.B. Kameraeinstellungen, Kamerabewegung, Schnitt und Montage, Beleuchtung, Dialog, Musik) benennen, an Beispielen erkennen und analysieren;
- die geschichtliche Entwicklung der Gestaltungsmerkmale und des Mediums nachvollziehen;
- die ökonomischen Aspekte von Filmproduktion und -distribution benennen und analysieren;
- das manipulative Potenzial von Filmen an historischen und aktuellen Beispielen erkennen und analysieren;
- dramaturgische Grundregeln von Film benennen;
- Drehbücher und Screenplays analysieren sowie in angemessenem Umfang für eigene Filmversuche selbst schreiben;
- mit digitaler Aufnahmetechnik eigene Videoclips aufnehmen (Realfilm und Animation);
- mit digitalen Werkzeugen eigene Clips schneiden, montieren, nachbearbeiten und vertonen.

##### **Der Schüler / die Schülerin kann (Methodenkompetenz)**

- technische und gestalterische Aspekte des Mediums Film für eigene Versuche sachgerecht auswählen und anwenden;
- mit digitaler Aufnahmetechnik kompetent umgehen;
- digitale Werkzeuge zur Nachbearbeitung von Videoaufnahmen sicher und kreativ anwenden;
- seine Kenntnisse über Entwicklung des Mediums und gesellschaftliche Funktionen von Film auf andere Fachinhalte (Geschichte, Sozialkunde, Fremdsprachen, Deutsch) übertragen und anwenden,

##### **Der Schüler / die Schülerin kann (Selbst- und Sozialkompetenz)**

- die eigene Sozialisation durch Filme kritisch reflektieren;
- eigene und fremde Filmversuche auf allen Gestaltungsebenen (dramaturgisch, filmsprachlich, aufnahmetechnisch usw.) kritisch bewerten;
- Kritik an eigenen Versuchen konstruktiv aufnehmen;
- an umfangreicheren Projekten auch in größeren Gruppenarbeitsteilig kooperieren (Planung, Durchführung, Evaluation).

#### ***Modul 5: Audio***

Im Modul Audio setzen sich die Schüler zunächst mit der historischen Entwicklung audiobasierter Massenmedien (v.a. Radio) auseinander, sie untersuchen sowohl das demokratische (Brechts Radiotheorie) als auch das manipulative und propagandistische (Drittes Reich, Kalter Krieg) Potenzial des Mediums. Sie werden in die Lage versetzt, technische, ökonomische und politische Rahmenbedingungen der gegenwärtigen deutschen Radiolandschaft zu verstehen und zu analysieren und verschaffen sich Kenntnisse über den gegenwärtigen, durch das Internet induzierten Wandel des Mediums. Sie erwerben Kenntnisse und Fertigkeiten, die sie befähigen, eigene Audiomedien zu erstellen und zu veröffentlichen.

**Der Schüler / die Schülerin ist in der Lage (Sachkompetenz)**

- die wesentlichen Stationen der Entwicklung des Mediums Radiobenennen;
- wichtige Entwicklungslinien zur Rolle des Radios als Demokratisierungs- und Manipulationsinstrument benennen und analysieren;
- technische, ökonomische und politische Rahmenbedingungen der gegenwärtigen deutschen Radiolandschaft benennen und analysieren;
- Audiomedien wie Hörspiel oder Hörbuch in ihren wesentlichen Gestaltungsmerkmalen untersuchen;
- eigenständig Tonaufnahmen (Sprache, Geräusche, Musik) vornehmen und die dafür nötigen Geräte und Techniken beherrschen;
- eigene Aufnahmen im digitalen Mehrspurverfahren mischen und schneiden;
- internettypische Audiomedien (z.B. Podcasts) selbst erstellen und veröffentlichen.

**Der Schüler / die Schülerin kann (Methodenkompetenz)**

- Methoden der Textanalyse auf Audiotexte anwenden;
- geeignete Gestaltungsmittel und Techniken für das Erstellen eigener Audiomedien auswählen und anwenden;
- Aufnahmegeräte und -techniken für Audioaufnahmen unter unterschiedlichen Bedingungen sicher anwenden;
- geeignete Werkzeuge für Audioschnitt und -nachbearbeitung auswählen und anwenden;

**Der Schüler / die Schülerin kann (Selbst- und Sozialkompetenz)**

- eigene und fremde Audioprojekte kritisch bewerten;
- kritische Bewertungen eigener Produkte konstruktiv für deren Verbesserung nutzen;
- an größeren Projekten arbeitsteilig und spezialisiert mit Mitschülerinnen und Mitschülern zusammenarbeiten, solche Projekte planen, durchführen und evaluieren;

## ***Modul 6: Internet und Multimedia***

Im Modul Internet und Multimedia setzen sich die Schüler mit der geschichtlichen Entwicklung des Internet auseinander, sie untersuchen technische, soziale, kulturelle, politische und ökonomische Rahmenbedingungen und Konsequenzen. Besonderer Wert wird dabei auf das demokratische Mitwirkungspotenzial und den Kulturwandel von der Schrift- zur Netzkultur gelegt - hier erfolgt ein Rückgriff auf die Behandlung der Printmedien in Modul 2. Sie werden befähigt, das eigene Nutzungsverhalten kritisch zu reflektieren und die Möglichkeiten des Netzes für eigene Lern- und Artikulationsprozesse zu nutzen. Großer Wert wird auch auf die Entwicklung von Fähigkeiten zur kritischen Evaluierung von Informationen aus dem Netz gelegt. Dabei erfolgt eine Orientierung auf maßgebliche Aussagen zur Entwicklung von Informationskompetenz.<sup>1</sup>

**Der Schüler / die Schülerin ist in der Lage (Sachkompetenz)**

- die wesentlichen Entwicklungsschritte des Internet benennen;
- die wichtigsten Protokolle und ihre Funktionen benennen;
- traditionelle (z.B. E-Mail) und moderne (z.B. soziale Plattformen) Internetanwendungen benutzen;
- wesentliche rechtliche Rahmenbedingungen für das Arbeiten im Internet (Urheberrecht, Impressumspflicht, Datenschutzbestimmungen, Teledienstvorschriften usw.) benennen und für die eigene Praxis anwenden;
- die sozialen, kulturellen, ökonomischen und politischen Konsequenzen der Entwicklung des Internet benennen und analysieren;

**Der Schüler / die Schülerin kann (Methodenkompetenz)**

<sup>1</sup> vgl. wagner, Wolf-Rüdiger: Suchen, finden und bewerten. informationskompetenz als mehrdimensionale fähigkeit zum Umgang mit Informationen. In: Computer und Unterricht, heft 74/2009, S. 6-10

- komplexe Informationen im Internet recherchieren und dazu geeignete Suchwerkzeuge und -methoden auswählen und anwenden;
- die gefundenen Informationen auf ihre Zuverlässigkeit überprüfen und dafür verschiedene Verifizierungsverfahren anwenden;
- Vor- und Nachteile von netzgestützten im Vergleich zu herkömmlichen Informationsquellen abwägen und diese für unterschiedliche Einsatzzwecke zielgerichtet einsetzen;
- für unterschiedliche Anwendungszwecke geeignete Veröffentlichungs- und Kollaborationsverfahren auswählen und anwenden;

**Der Schüler / die Schülerin kann (Selbst- und Sozialkompetenz)**

- übliche Regeln der sozialen Kommunikation in Netzen (Netiquette) einhalten;
- sach- und problemorientiert mit anderen im Netz kommunizieren;
- das eigene Nutzungsverhalten kritisch reflektieren;
- die Aussage- und Kommunikationsabsichten anderer in netzgestützter Kommunikation und Kooperation erkennen und einschätzen;
- erfolgreich in Netzgemeinschaften (communities) interagieren.

## 4 Verteilung der Module

**Die einzelnen Module verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Semester:**

- 11/1 Module 1 und 2
- 11/2 Modul 3
- 12/1 Modul 4 und 5
- 12/2 Modul 6
- 13/1 und 13/2 Arbeit am Gesellenstück und der thematisch an Medien orientierten Seminarfacharbeit, projektbezogene Konsultationen

## 5 Grundsätze der Leistungsbewertung

**Leistungseinschätzung im kompetenz- und standardorientierten Unterricht**

Die Art der Leistungseinschätzung orientiert sich an den Vorgaben zur Leistungseinschätzung in der gymnasialen Oberstufe. Eingeschätzt und bewertet werden dabei Produkte und Prozesse, individuelle Leistungen und solche der Partner- und Gruppenarbeit. Leistungsbewertung erfolgt in Feedback-Formen (einschließlich aufgrund peer-feedback), die die Lerner befähigt, die eigene Leistung und die der Lerngruppe zu reflektieren.

**Abhängig von der jeweiligen Aufgabenstellung fließen folgende Kriterien in die Leistungsbewertung ein:**

- Produktbezogene Kriterien wie Aufgabenadäquatheit, Korrektheit, Vollständigkeit, formale Gestaltung;
- Prozessbezogene Kriterien wie Qualität der Planung, Effizienz, Reflexion und Dokumentation des methodischen Vorgehens, Leistung des Einzelnen in der Gruppe;
- Präsentationsbezogene Kriterien wie angemessene mediale Visualisierung und Darstellung, inhaltliche Qualität der Darstellung.

Innerhalb der einzelnen Module werden dabei anfangs Leistungen abgefordert und bewertet, die Einzelaspekte der jeweiligen Medienform (in Analyse und Eigenproduktion) abbilden, später komplexe Darstellungen und Produkte der jeweiligen Medienart, diese überwiegend in sozialen Arbeitsformen und mit hohem Selbstständigkeitsgrad. So werden im Modul Printmedien z.B. zunächst einzelne Layoutschritte isoliert bewertet, später vollständige, arbeitsteilig mit DTP erstellte Layoutprodukte. Die Wichtung der einzelnen Leistungsbewertungen obliegt der pädagogischen Einschätzung des Lehrers. Mit zunehmendem Verlauf des Kurses MuK fließt dann auch das Einbeziehen des früher bereits Gelernten in neuen Zusammenhängen in die Bewertung ein (z.B. das Beachten von bildsprachlichen Elementen in Video- und Multimediaprodukten).

In Klassenstufe 11 erfolgt die Bewertung nach den Kriterien der Sekundarstufe 2, in Klassenstufe 12 und 13 anhand der

Kriterien der gymnasialen Oberstufe. In Klassenstufe 13 ist kein regulärer MuK-Unterricht mehr vorgesehen, sondern die weitgehend selbständige Arbeit an einem selbstgewählten medialen Gesellenstück sowie an der thematisch am Feld Medien orientierten Seminarfacharbeit. Das Gesellenstück wird dann mit Bezug auf Produkt, Prozess und Präsentation bewertet und konstituiert die jeweilige Semesternote.